

Aus der Sicht eines Hundes

„Flocki“ ist eine Buchfigur von Autor Achim Bröger, der bei den Literaturtagen an Schulen liest

Weiden. (vv) Dass Kinder heute weniger lesen als früher, glaubt Autor Achim Bröger nicht. Und auch bei seinen Lesungen in der Max-Reger-Stadt gewinnt der 64-Jährige einen anderen Eindruck. In der Rehbühlschule vor rund 70 Kinder fragt er nach, wer in der vergangenen Woche freiwillig ein Buch gelesen hat – und die Finger der meisten Dritt- und Viertklässler schnellen nur so in die Höhe.

So kommt es, dass der Schriftsteller den Mädchen und Buben während seiner Lesung im Rahmen der 25. Literaturtage zunächst Fragen stellt, um ihre Vorlieben herauszufinden. Und um mit ihnen den Beruf des Schriftstellers, oder „Buchschreibers“ wie die Kleinen ihn nennen, zu erarbeiten.

Hörspiele und Fernsehen

Dabei ist diese Umschreibung bei Bröger, einem gebürtigen Erlanger, leicht untertrieben. Er hat Hörspiele verfasst, ebenso Sachbücher für Kinder und Jugendliche (Dierkes Kinderatlas, Meyers erzähltes Kinderlexikon) sowie Drehbücher fürs Fernsehen. Vor allem von seinen Aktivitäten für „Löwenzahn“ und „Sendung mit der Maus“ sind die Kinder begeistert.



Die Mädchen und Buben der Rehbühlschule lesen gerne. Das bestätigen sie Autor Achim Bröger, der während der Literaturtage Schulen besucht und aus seinem Werk liest. Die Auswahl ist groß, Bröger hat 84 Bücher geschrieben.

Bild: Huber

Sie finden aber auch Gefallen an Brögers Buchfigur „Flocki“. Der Ausflug ans Meer aus der Sicht des Hundes kommt gut an. Warum das Wasser so komisch schmeckt und die Menschen am Strand „Miniklamotten“ anhaben, fragt sich das Tier. Oder wo es den Stöpsel – wie in der Badewanne – herausziehen könnte. Da sind die Lacher programmiert.

Tiefgang hat vor allem die Geschichte von „Nickel und die wunderbare Geheimtür“. Die Figur des

kleinen Mädchens nimmt sich in dem Buch vor, nie mehr zu lügen. Was zu direkten und manchmal unbequemen Antworten führt.

Unbequeme Wahrheit

Beispiele gefällig? Der Besuch kommt zehn Minuten zu früh – und darf das auch wissen, findet Nickel. Ein früheres Mitbringsel, ein hässlicher Teller, wurde zuvor noch schnell vom Dachboden geholt. Das ist weder schmeichelhaft für den Besuch noch für die

Familie von Nickel. Vielleicht wäre es besser, in solchen Situationen statt der Wahrheit lieber nichts zu sagen, befinden die jungen Zuhörer.

Ein paar Kinder werden vielleicht einmal Kollegen des bekannten Autors, der bei Lübeck lebt. Sie schreiben Gedichte, Kurzgeschichten oder Briefe, wie sie Bröger verraten. Und sie lesen gerne. „Weil es die Langeweile vertreibt und spannend ist.“

Bröger hält insgesamt sechs Lesungen an Weidener Schulen.